MARTIALS

BUCH DER SCHAUSPIELE

MIT ANMERKUNGEN

VON

LUDWIG FRIEDLAENDER

PROFESSOR IN KÖNIGSBERG.

KÖNIGSBERG

HARTUNGSCHE BUCHDRUCKEREI

1884.

Die Annahme von Lipsius (de Amphith. c. 7), Rader, Schmieder (M. de Sp. libellus [2 Progr. des Gymn. zu Brieg 1837] Part. I p. 3 s.), Borghesi (Oeuvres III 382) u. A., dass die Epigramme dieses Buchs auf die von Titus bei der Einweihung des Flavischen Amphitheaters im J. 80 n. Chr. veranstalteten Schauspiele gedichtet sind, gründet sich auf die vielfache Übereinstimmung ihres Inhalts mit den Berichten Suetons und Cassius Dios über diese Schauspiele. Suet. Tit. c. 7: — — amphitheatro dedicato thermisque celeriter exstructis (Sp. 2, 7) munus edidit apparatissimum largissimumque: dedit et navale proelium in veteri naumachia (28), ibidem et gladiatores (29) atque uno die quinque milia omne genus ferarum. Ferner stimmt Suetons Bericht über die von Titus veranstaltete Bestrafung von Delatoren (c. 8: novissime traductos per amphitheatri harenam — partim in asperrimas insularum avehi [imperavit] etc.) mit 4, und das Lob seiner Leutseligkeit bei Schauspielen (ib.: neque negavit quicquam petentibus et ut quae vellent peterent usque adhortatus est) mit 20 überein. Auch der ausführliche Bericht Dios enthält ausser Angaben, welche die Suetons bestätigen, noch einiges andere, was bei M. ebenfalls vorkommt. Dio LXVI, 25: *τὸ δὲ δὴ θέατρον τὸ κυνηγετικὸν τό τε βαλανεῖον τὸ ἐπώνυμον αὐτοῦ ἱερώσας, πολλὰ καὶ θαυμαστὰ ἐποίησεν· γέρανοί τε γὰρ ἀλλήλοις ἐμαχέσαντο καὶ ἐλέφαντες τέσσαρες* (vergl. 17 und 19), *ἄλλα τε ἐς ἐννεακισχίλια καὶ βοτὰ καὶ θηρία ἀπεσφάγη, καὶ αὐτὰ καὶ γυναῖκες, οὐ μέντοι ἐπιφανεῖς συγκατειργάσαντο* (6b, 4). *ἄνδρες δὲ πολλοὶ μὲν ἐμονομάχησαν, πολλοὶ δὲ καὶ ἀθρόοι ἔν τε πεζομαχίαις καὶ ἐν ναυμαχίαις ἠγωνίσαντο· τὸ γὰρ θέατρον αὐτὸ ἐκεῖνο ὕδατος ἐξαίφνης πληρώσας* (24), *ἐςήγαγε μὲν καὶ ἵππους καὶ ταύρους καὶ ἄλλα τινὰ χειροήθη, δεδιδαγμένα πάνθ' ὅσα ἐπὶ τῆς γῆς, πράττειν καὶ ἐν τῷ ὑγρῷ· ἐςήγαγε δὲ καὶ ἀνθρώπους ἐπὶ πλοίων· καὶ οὗτοι μὲν ἐκεῖ, ὡς οἱ μὲν Κερκυραῖοι, οἱ δὲ Κορίνθιοι ὄντες, ἐναυμάχησαν* (24, 3)· *ἄλλοι δὲ ἔξω ἐν τῷ ἄλσει τῷ τοῦ Γαΐου τοῦ τε Λουκίου ὅ ποτε ὁ Αὔγουστος ἐπ' αὐτὸ τοῦτ' ὠρύξατο* (28, 1 Becker Topogr. 657, 1416 Preller Regionen 206 Anm.). *καὶ γὰρ ἐνταῦθα τῇ μὲν πρώτῃ ἡμέρᾳ μονομαχία καὶ θηρίων σφαγὴ* (28, 4 s. 29. 30) *κατοικοδομηθείσης σανίσι τῆς κατὰ πρόσωπον τῶν εἰκόνων λίμνης καὶ ἰκρία πέριξ λαβούσης, τῇ δὲ δευτέρᾳ ἱπποδρομία* (28, 5. 6. 9) *καὶ τῇ τρίτῃ ναυμαχία τρισχιλίων ἀνδρῶν· καὶ μετὰ τοῦτο καὶ πεζομαχία ἐγένετο. νικήσαντες γὰρ οἱ Ἀθηναῖοι τοὺς Συρακοσίους*

p31758

(*τούτοις γὰρ τοῖς ὀνόμασι χρησάμενοι ἐναμάχησαν*) *ἐπεξῆλθον ἐς τὸ νησίδιον, καὶ προσβαλόντες τείχει τινὶ περὶ τὸ μνημεῖον πεποιημένῳ εἷλον αὐτό. ταῦτα μὲν ἐς ὄψιν ἥκοντα* [*καὶ*] *ἐφ᾽ ἑκατὸν ἡμέρας ἐγένετο . παρέσχε δέ τινα καὶ ἐς ὠφέλειαν φέροντα αὐτοῖς . σφαιρία γὰρ ξύλινα μικρὰ ἄνωθεν ἐς τὸ θέατρον ἐρρίπτει σύμβολον ἔχοντα τὸ μὲν ἐδωδίμου τινός, τὸ δὲ ἐσθῆτος, τὸ δὲ ἀργυροῦ σκεύους, ἄλλο χρυσοῦ, ἵππων, ὑποζυγίων, βοσκημάτων, ἀνδραπόδων · ἃ ἁρπάσαντάς τινας ἔδει πρὸς τοὺς δοτῆρας αὐτῶν ἀπενεγκεῖν, καὶ λαβεῖν τὸ ἐπιγεγραμμένον.*

Wenn ich trotzdem früher (SG. III 425 f.) ebenso wie Jos. Kehrein (Supplmb. zu Jahns Jbb. IV 541 f.) angenommen habe, dass dies Buch auch einige (in einer zweiten Ausgabe nachträglich hinzugefügte) Epigramme auf Schauspiele Domitians (Suet. Dom. c. 4 Dio LXVII, 8) enthalte, der die Delatoren ebenfalls bestrafte (Suet. Dom. c. 3), so ist dies hauptsächlich deshalb geschehn, weil das Sp. 22, 5 erwähnte zweihörnige Rhinoceros (auf welches sich auch Sp. 9 bezieht) auf einer Münze Domitians (Eckhel D. N. VI 393) abgebildet ist.

Nicht bloss liegt es sehr nahe, auf Grund dieser Verewigung anzunehmen, dass ein solches Tier damals zuerst gezeigt worden war, sondern M. scheint auch in einem (84 oder 85 verfassten) Epigramm auf ein kürzlich unter Domitian gesehenes Rhinoceros, das Gedicht Sp. 9 zu citieren; wobei wieder die Annahme nahe liegt, dass in beiden Epigrammen dasselbe Exemplar gemeint ist.

Sp. 9. Praestitit exhibitus tota tibi, *Caesar, harena,*
Quae non promisit proelia rhinoceros.
O quam terribilis exarsit pronus in iras!
Quantus erat taurus, *cui pila taurus erat!*

XIV 53 Rhinoceros.
Nuper in Ausonia *domini* spectatus *harena*
Hic erit *ille* tibi, *cui pila taurus erat.*

Freilich kann auch die grosse Seltenheit des schon im J. 80 gesehenen Tiers der Grund gewesen sein, weshalb es unter Domitian zum Münzbild erwählt wurde; und auch die Möglichkeit, dass M. bei XIV 53 trotz der ohne Zweifel vorhandenen Reminiscenz an Sp. 9 an ein anderes Exemplar dachte, lässt sich nicht leugnen.

Sind aber Sp. 9 und 22 auf ein Schauspiel Domitians gedichtet, hat es also von der im J. 80 verfassten Epigrammensammlung eine zweite, durch Gedichte verwandten Inhalts aus späterer Zeit vermehrte Ausgabe gegeben, so wird man geneigt sein, zu den nachträglich hinzugefügten Gedichten auch 25b zu rechnen. Erstens unterscheidet sich dies Epigramm von allen übrigen dieses Buchs: insofern es sich nicht auf ein Schauspiel, sondern eher auf eine bildliche Darstellung des schwimmenden Leander zu beziehen scheint. Ferner stimmt das auf eine Marmorfigur (die man vielleicht als ein Andenken an ein Schauspiel wie das in Sp. 25b geschilderte ansehen darf) gedichtete Distichon XIV 181 mit Sp. 25b in Inhalt und Ausdruck auffallend überein.

XXV b.

Cum peteret dulces *audax Leandros* amores
Et fessus *tumidis* iam premeretur aquis,
Sic miser instantes affatus dicitur *undas*:
„Parcite, dum propero, *mergite cum redeo*."

XIV, 181 Leandros marmoreus.
Clamabat *tumidis audax Leandros in undis*:
Mergite me fluctus, *cum rediturus ero*.

Auch diese Übereinstimmung erscheint um so natürlicher, je kürzer das Intervall zwischen beiden Gedichten war, während zwischen Sp. 25 b, wenn es schon im J. 80 verfasst war, und XIV 181 ein Zeitraum von mindestens vier Jahren liegen müsste. Doch zeigt eine Vergleichung der beiden Stellen Sp. 1, 1 und VIII 36, 1, zwischen welchen 12 bis 13 Jahre liegen, dass eine solche Selbstwiederholung bei M. auch nach einer noch viel längeren Zeit möglich war.

Auch bei Sp. 18 und 20 kann aus der scheinbaren Übereinstimmung mit späteren Epigrammen die Abfassung unter Domitian nicht mit Sicherheit geschlossen werden. Ein gezähmter Tiger, der sowohl Sp. 18 als I 104, 1—3 erwähnt wird, war zwar ohne Zweifel eine grosse Seltenheit (SG. II 495 f.), kann sich aber nichtsdestoweniger in den kaiserlichen Zwingern ebensowohl unter Titus als unter Domitian befunden haben. Dass der Sp. 20, 1 genannte Myrinus identisch ist mit dem XII 29, 7 erwähnten, ist sehr unwahrscheinlich.

Hienach können also sehr wohl sämtliche Gedichte dieser Sammlung im Jahre 80 zur Verherrlichung der Schauspiele des Titus verfasst sein, wenn auch die Möglichkeit nicht zu leugnen ist, dass (bei einer zweiten Ausgabe) einige auf Domitians Schauspiele bezügliche nachträglich hinzugefügt worden sind.

Dass wir von dieser Sammlung nur einen Teil besitzen, geht schon daraus hervor, dass manche ganz besonders zu preisende Schauspiele entweder gar nicht erwähnt sind oder nur ganz beiläufig: so die grosse Seeschlacht zwischen Athenern und Syrakusern; auf die Gladiatorenkämpfe bezieht sich nur 29; das Auswerfen von Losen kommt gar nicht vor. Bei der uns erhaltenen Auswahl (bei welcher vorzugsweise der erste Teil der Sammlung berücksichtigt worden ist) scheint aber gemäss der Anordnung derselben die Reihenfolge der Schauspiele festgehalten und nur Sp. 27 an eine falsche Stelle geraten zu sein. Denn Sp. 1—3 schildern das Amphitheater und die darin versammelte Menge, 4 die dort (wahrscheinlich am frühen Morgen) veranstaltete Ausstellung der Delatoren; 5—23 (und 27) verschiedene Schauspiele mit wilden und gezähmten Tieren im Amphitheater; 24—26 Schauspiele in der überschwemmten Arena desselben; 28 und 28 b die Naumachie und die derselben vorausgehenden Spiele; endlich 29 und 30 können sehr wohl auf die nach Dio dort am ersten Tage veranstaltete *μονομαχία καὶ θηρίων σφαγή* bezogen werden. Den Schluss des Ganzen machte die Widmung an den Kaiser, von der sich ein Distichon (32) erhalten hat.

Dass die Gedichte, wie M. in diesem letztern sagt, eilig hingeworfen worden sind, ist zu glauben: sie sind (mit Ausnahme der schwungvollen ersten drei Epigramme) das Schwächste, was wir von ihm haben, und namentlich die nach seiner Art immer wiederkehrenden Variationen über das Thema, dass diese Schauspiele nicht bloss alle früheren, sondern auch die wunderbarsten Erzählungen des Mythus überbieten, sind sehr dürftig. Doch zu der Annahme von Rutgers und Scriver (ed. 1619 Animadv. p. 3 und 30), dass die Sammlung auch Epigramme andrer Dichter enthalte, ist durchaus kein Grund. Ton und Wendungen, besonders aber manche in den spätern Büchern wiederkehrende Phrasen, lassen durchweg die Manier M.'s erkennen.

Bei der Veröffentlichung dieser Sammlung hatte M. noch ebensowenig als später bei der der Xenia und Apophoreta die Absicht, eine Reihe von Büchern herauszugeben; daher dies (zuerst von Gruter liber spectaculorum genannte) Buch ebensowenig eine Ziffer erhalten hat als jene beiden. Es ist das einzige, das wir nur in Excerpten besitzen: 30 Gedichte daraus sind in Handschriften des 9. und 10. Jahrhunderts erhalten. Der Thuaneus (T, aus dem 9. Jahrhundert, in Paris) enthält 1—28 mit Ausnahme von 10 und 25b; der Vindobonensis H (Schn.[1] p. LXVIII; nach Hirschfeld aus dem 10. Jahrhundert) 19—30 (mit Einschluss von 23, aber nicht 32, wonach Schn. zu berichtigen ist) nebst I 3 und 4; endlich der Vossianus (R, in Leyden, eher aus dem Anfang als aus dem Ende des 9. Jahrhunderts, Schn.[1] p. 680 ff.) 9. 10. 25. 25b. 29. 30. Aus demselben Originale, aus dem all diese Excerpte entnommen sind, stammte auch eine sehr alte, am Anfang des 15. Jahrhunderts in Italien aufgetauchte, dann bald wieder verloren gegangene Handschrift, welche die ersten 28 Epigramme enthielt (Schn.[1] p. CXXVIII), und von welcher zahlreiche Abschriften vorhanden sind. Das Original war fehlerhaft oder schwer leserlich, überdies lückenhaft; die Lücken wurden in den Abschriften des 15. Jahrhunderts teils unausgefüllt gelassen, wie im Vindob. 3 (Schn.[1] p. LXIX), teils von italienischen Gelehrten, namentlich Antonio Beccadelli, gen. Panormita (1394—1471) nach Gutdünken ergänzt. Die ältern Ausgaben enthalten nur 1—28; 29 und 30 (von Scaliger 1617 in den Catalecta veröffentlicht) fügte erst Scriver (1619) hinzu.

Ausserdem enthalten einige Excerptensammlungen und Florilegien die beiden, mit grösster Wahrscheinlichkeit als Fragmente aus diesem Buch betrachteten Distichen 31 (Schluss eines Gedichts auf den Kampf zweier Gladiatoren) und 32 (Schluss der Widmung an den Kaiser): namentlich eine Handschrift des Peter Daniel, welche dieser Jan Douza mitteilte (Schn.[1] zu Sp. 31); ferner eine von Bongars eingesehene (Schn.[1] p. CXXIX); der cod. mscr. Diez. occidental. n. 60 in Berlin (D, 14. Jahrhundert, vgl. Schn.[1] zu Sp. 14, 4 und p. LXVII); ein diesem sehr ähnlicher aber viel reichhaltigerer Pariser Excerptencodex (N) enthält am Schluss Sp. 13. 14. 30. 31. (Schn.[2] p. VI s. und X); 31 steht auch in den Excerpta Erfordana (e, in Berlin, 15. Jahrhundert Schn.[1] p. LXVII und p. 679 und 686*). Die beiden Distichen 31 und 32 hat bereits

*) Nach Nohl sind D und e gewiss von einander unabhängig, doch scheint D mit N verwandt zu sein.

Junius, der sie von J. Douza erhalten hatte, aufgenommen. Das bisher als 33 bezeichnete Distichon, den Schluss eines erst nach Domitians Tode verfassten Epigramms (vielleicht aus der für Nerva bestimmten, nicht erhaltenen Anthologie des 10. und 11. Buchs SG. III 436) hat Scriver nur hierher gesetzt, um eine leere Seite zu füllen (ed. 1619 Animadv. p. 28).

Eine von meinem Collegen Rühl und mir gemachte Nachvergleichung von T hat die Zuverlässigkeit der von Schn. benutzten Collationen in allem Wesentlichen bestätigt. O. Hirschfeld hat die Güte gehabt H, H. Nohl D und e für mich aufs neue zu vergleichen; R ist von H. Deiter abermals verglichen worden (Jahrb. f. Philol. 1880 S. 184); doch haben alle diese Collationen nichts irgend Erhebliches für die Herstellung des Textes ergeben.

In den Anmerkungen bezeichnet Gilbert: 1) Ad Martialem quaestiones criticae. Von Dr. Walther Gilbert. Programm des kgl. Gymnas. zu Dresden-Neustadt. 1883. 2) Briefliche Mitteiluugen desselben.

SG. = Friedländer, Darstellungen a. d. Sittengesch. Roms. 5. Aufl. 1881.

ω = Alle oder die meisten zu diesem Buch verglichenen Handschriften ausser den namentlich angegebenen.

ς = die jungen Handschriften, oder ein Teil derselben.

M. VAL. MARTIALIS
EPIGRAMMATON
LIBER

I.

Barbara pyramidum sileat miracula Memphis,
Assyrius iactet nec Babylona labor;
Nec Triviae templo molles laudentur Iones,
Dissimulet Delon cornibus ara frequens:
Aëre nec vacuo pendentia Mausolea
Laudibus immodicis Cares in astra ferant.
Omnis Caesareo cedit labor Amphitheatro,
Unum pro cunctis fama loquetur opus.

I 2. Assyrius *Aleiatus* assiduus *Tω*. 3. Iones *Scaliger u. a.* honores *Tω*. 4. Delon *JFGronov Heinsius* deion *T*.

Reminiscenzen und Anklänge bei Martial an frühere, und bei spätern an Martial. Von Dr. *E. Wagner*. I 1. Lucan. VIII 542 barbara Memphis. 3. Prop. I 6, 31 mollis — Ionia. 6. Verg. A. VII 272 in astra ferant.

I. Bei der Anführung der Weltwunder hat M. sich nicht an die bei Hygin. fab. 223 Vib. Seq. flum. ed. Bu. p. 20 Ampel. l. mem. c. 8 Cassiodor. Var. VII 15 übereinstimmend gegebene, wahrscheinlich (M. Schmidt Rhein. Mus. XX p. 298, Rohden de mundi miraculis Bonn 1874 p. 8, 13) aus Varros hebdomades stammende Aufzählung gehalten. Er nennt, falls nicht v. 2 auf zwei Wunder Babylons, die Mauern und die Gärten, deutet, nur fünf; wobei der Palast des Cyrus zu Ecbatana und der Jupiter des Phidias zu Olympia fehlen, und statt des (bereits 220 v. Chr. durch ein Erdbeben umgestürzten) Kolosses von Rhodos der Altar angeführt wird, den nach der Legende Apollo als vierjähriges Kind auf Delos aus Hörnern erbaute (Callim. hymn. Apoll. 58 ss.). Diesen rechnet auch Plutarch zu den 7 Wundern (Thes. 21): *ἐχόρευσε δὲ περὶ τὸν κερατῶνα, βωμὸν ἐκ κεράτων συνηρμοσμένον εὐωνύμων ἁπάντων.* Id. sollert. animal. 35: *τὸν κεράτινον βωμὸν εἶδον ἐν τοῖς ἑπτὰ καλουμένοις θεάμασιν ὑμνούμενον, ὅτι μήτε κόλλης δεόμενος μήτε τινὸς ἄλλου δεσμοῦ διὰ μόνων τῶν δεξιῶν συμπέπηγε καὶ συνήρμοσται κεράτων.* Ovid. heroid. 21, 99 Miror et innumeris exstructam cornibus aram; vgl. die Anm. von Loers. (Pyramiden und Mausoleum Prop. III 1, 55 ss. Lucan VIII 697. Zingerle Zu sp. lat. Dichtern II 23).

1. VIII 36. 1 Regia pyramidum, Caesar, miracula ride: Iam tacet Eoum barbara Memphis opus (vgl. oben S. 5).

2. *iactet* ähnlich XIV 155, 2: Altinum tertia laudat ovis. Vgl. auch zu v. 4.

3. *templo* für propter templum. Vgl. Madvig Cic. fin. I 34. Munro Horatiana (Journal of philol. IX 219) führt als Beispiele dieses Gebrauchs des Ablativs M. II 66, 4 u. VII 17, 9 an.

4. *Dissimulet Delon:* dieselbe Wendung wie v. 2: der Altar möge von Delos schweigen d. h. aufhören, dessen Ansprüche als Ort eines Wunderwerks geltend zu machen.

cornibus ara frequens: vgl. die Vorbemerkung zu diesem Epigr.

5. *Aëre nec vacuo:* vgl. Sp. 11, 5 vacuo — in aëre.

II.

Hic ubi sidereus propius videt astra colossus
Et crescunt media pegmata celsa via,
Invidiosa feri radiabant atria regis
Unaque iam tota stabat in urbe domus.
Hic ubi conspicui venerabilis Amphitheatri
Erigitur moles, stagna Neronis erant.
Hic ubi miramur velocia munera thermas,
Abstulerat miseris tecta superbus ager.
Claudia diffusas ubi porticus explicat umbras.
Ultima pars aulae deficientis erat.
Reddita Roma sibi est et sunt te praeside, Caesar,
Deliciae populi, quae fuerant domini.

II 1. (Felix, Anthol. lat. ed. Riese 210, 1: Hic ubi conspicuis radiant nunc signa metallis etc.)
II 12. Priap. 27, 1 Delieiae populi.

II 1. *Hic ubi* = VIII 65, 1.

sidereus colossus. Die Stelle beweist, dass bereits Vespasian den dortigen Koloss Neros in einen Koloss des (XII 60, 2 sidereus deus genannten) Sonnengotts verwandelt hatte. Derselbe heisst I 70, 6 miri radiata colossi Moles. Vgl. die Erkl. z. Cass. Dio LXVI 15.

propius videt astra: VI 64, 12: quique videt propius magni certamina circi; VII 5, 5 terrarum dominum propius videt ille. Vgl. auch zu I 49, 13.

2. Diesen Vers mit Nardini und O. Hirschfeld (Verwaltungsgeseh. 184, 3) auf das von Domitian erbaute summum choragium zu beziehen, ist schon deshalb unzulässig, weil die Abfassung gerade dieses Epigramms im Jahre 80 durch v. 7 unzweifelhaft ist. Auch muss man nach dem Wortlaut annehmen, dass die (für die Aufführungen im Amphitheater bestimmten) Maschinerien damals im Freien standen.

3. *feri . . . atria regis:* die domus aurea Neros (SG. III 88 f.). Rex von Stat. S. IV 1, 46 als Anrede Domitians gebraucht, doch von M. (der Domitian nach dessen Tode als rex superbus bezeichnet XII 15, 5) niemals, (Schoenerer Titulaturen der röm. Kaiser. Erlangen 1881 S. 34) bedeutet hier soviel als Despot. Diri Neronis Sp. 28, 11.

4. Wohl mit Reminiscenz an das in Rom circulierende Distichon (Suet. Nero 39): Roma domus fiet etc.

6. *stagna Neronis* = Sp. 28, 11. Suet. Nero 31: (im goldenen Hause) stagnum maris instar circumsaeptum aedificiis ad urbium speciem.

7. *velocia munera thermas.* Suet. Tit. 7 amphitheatro dedicato thermisque circa *celeriter* exstructis, munus edidit apparatissimum. Becker Topogr. S. 686.

Munera als Bezeichnung für Prachtbauten, die Rom der Munificenz der Kaiser oder der Grossen verdankte: Ov. A. A. I 69 Vellej. II 130. M. VII 34, 9; ebenso dona VIII 65, 7; X 28, 5. Vgl. SG. I 15, 1.

8. *ager.* Suet. Nero 31: rura insuper, arvis atque vinctis et pascuis silvisque varia.

9. *Claudia-porticus:* nach Jordan Forma Urbis p. 33 A vermutlich auf dem Coelius, wo bei der Kirche S. S. Giovanni e Paolo noch jetzt Überreste einer sehr grossen Porticus vorhanden sind.

10. *aulae deficientis:* Petron. Sat. c. 29: in deficiente vero iam porticu.

11. *te praeside, Caesar* = IX 18, 1. te praeside templis VIII 80, 5. Praeses vom Kaiser auch V 7, 4 vgl. Fincke de appellationibus Caesarum honorif. Regim. 1867 p. 31.

III.

Quae tam seposita est, quae gens tam barbara, Caesar,
Ex qua spectator non sit in urbe tua?
Venit ab Orpheo cultor Rhodopeïus Haemo,
Venit et epoto Sarmata pastus equo,
Et qui prima bibit deprensi flumina Nili,
Et quem supremae Tethyos unda ferit;
Festinavit Arabs, festinavere Sabaei,
Et Cilices nimbis hic maduere suis.
Crinibus in nodum torti venere Sicambri,
Atque aliter tortis crinibus Aethiopes.
Vox diversa sonat populorum, tum amen una est,
Cum verus patriae diceris esse pater.

III 9: torti *T.* tortis ς.

III 5: Prop. IV 10, 51 flumina Nili. 7: Verg. A. VIII 706 Omnis Arabs, omnes vertebant terga Sabaei.

III. Über das Zusammenströmen von Fremden in Rom zu grossen Schauspielen SG. I 19.

3. *Orpheo — Rhodopeius.* Sp. 22, 1 Orpheo Rhodope.

4. *epoto — equo.* Vermuthlich kannte M. eine Nachricht, dass die Sarmaten bei langen Ritten in Ermangelung andrer Nahrung (Plin. h. n. VII 12: itinere dierum XIII supra Borysthenem Sauromatas tertio die cibum capere semper) Pferdeblut tranken, was Clemens Alex. paedag. III 3 von den (oft mit ihnen verwechselten) Scythen berichtet: *γάνον δὲ λαμῷ (ὁ Σκύθης) αἵτει τὸν ἵππον τροφάς, ὁ δὲ ὑπέχει τὰς φλέβας, καὶ ὃ πέπτηται μόνον, τῷ κυρίῳ τὸ εἶμα χορηγεῖ.* Plin. h. n. XVIII 100 sagt, dass die Sarmaten von Hirsebrei leben et cruda etiam farina, equino lacte vel sanguine e cruris venis admixto.

5. *prima — deprensi flumina Nili.* Die Völkerschaften, welche aus den von ihnen selbst (etwa bei nomadischem Umherschweifen) entdeckten Nilquellen trinken. VII 88, 6 qui Nilum ex ipso protinus ore bibunt. An die angebliche Entdeckung der Nilquellen unter Nero (Sen. quaest. nat. VI 8) hat Martial hier gewiss nicht gedacht.

6. *Supremae Thetyos unda.* Zu Sp. 12, 1.

8. *nimbis — suis.* Von der Besprengung mit dem am besten bei Korykos in Cilicien gedeihenden Safran zu IX 38, 5 und Friedländer bei Marquardt StV. III[1] 513.

9. *Crinibus in nodum torti — Sicambri.* Tac. Germ. c. 38 von den Sueven: insigne gentis obliquare crinem nodoque substringere. Sen. ira III 26, 3; cpp. 124, 22 legt die Sitte den Germanen überhaupt bei; sie bestand jedoch nicht bei allen Stämmen. Dahn Urgesch. der germ. u. roman. Völker I 45.

Über die falsche Form Sicambri statt der echten Sugambri (so Cäsar, Tacitus, Strabo, Plutarch und Inschr. des 2. Jahrhunderts) Müllenhoff in Haupts Zeitschrift f. d. A. XXIII (1879) p. 26 ff.

12. *patriae — pater.* Auf einer Kupfermünze vom J. 80 ist die Titulatur des Titus: p(ontifex) tr(ibunicia) p(otestate) p(ater) p(atriae) cos. VIII. Die Hauptseite zeigt das Amphitheater. Eckhel D. N. VI 357; Cohen médailles impériales I 362, 184. Über den Titel pater patriae Mommsen StR. II[2] 755 f.

IV.

Turba gravis paci placidaeque inimica quieti,
Quae semper miseras sollicitabat opes,
Traducta est †getulis nec cepit harena nocentes:
Haec licet inpensis principis adnumeres.
Exulat Ausonia profugus delator ab urbe:
Et delator habet quod dabat exilium.

V.

Iunctam Pasiphaen Dictaeo credite tauro:
Vidimus, accepit fabula prisca fidem.
Nec se miretur, Caesar, longaeva vetustas:
Quidquid fama canit, praestat harena tibi.

Abweichende Lesarten von Schneidewins 2. Ausgabe. IV: bei Schn. IV (1. 2. 3. 6) und IV, b (5. 4). IV 3: Tradita Gaetulis. 6: impensis — annumeres.

IV 3: Traducta ē. getulis *T.* Tradueta est Getulis *O*ζ Tradita Gaetulis *Panormita (Schn.*[1] *p. CXXX)* ζ *Schn.* Traducta est Gyaris *Merula* titulis *Lipsius (vgl. Hand, Gronov. diatr. in Stat. II 211)* eatulis *Graevius.* Thulen *Rutgers (Var. lect. V 15)* oculis *Guttmann (Obss. in M. 1866 p. 16 s.)* ludis *E. Wagner* populis *Glogau (vgl. Sp. 3, 11).* Traducta est, eunctos n. c. h. n.? 6: inpensis — adnumeres *T.*

IV 2: Horat. S. II 6, 79 sollicitas — opes.

IV. Suet Tit. c. 8: hos (delatores) assidue in foro flagellis et fustibus caesos ac novissime *traductos* per amphitheatri *harenam* partim subici ac venire imperavit, partim in asperrimas insularum avehi. Diese Ausstellung fand wahrscheinlich, wie Executionen und Hinrichtungen im Amphitheater (SG. II 363 f.; 499) am frühen Morgen, vor dem Beginn der eigentlichen Schauspiele statt (das. 366, 7).

2. Der Sinn ist: Welche die bedauernswerten Reicheu durch Androhungen von Denuntiationen beunruhigten.

3. *Traducta est getulis.* Die Richtigkeit der beiden ersten Worte ist nach der in der Vorbemerkung angeführten Stelle unzweifelhaft: da *T* g und c verwechselt, ist die Entstehung der Corruptel *getulis* aus *cunctos* wenigstens nicht undenkbar.

Der Grund, weshalb Schneidewin (nach dem Vorgange von Scaliger, Scriver, Heinsius, Rutgers) die Verse 5 und 6 als ein eigenes Gedicht betrachtete — dass nämlich in Vers 4 und 5 dasselbe zweimal hintereinander gesagt wird — fällt bei der von *Gerth* bei Gilbert p. 4 vorgeschlagenen, von mir in den Text gesetzten Umstellung fort (wobei ich nur am Schluss von Vers 5 statt des Komma bei Gerth ein Kolon gesetzt habe). Diese Umstellung aber erscheint deshalb notwendig, weil nur ein *in Rom* gegebenes Schauspiel (die Ausstellung der Delatoren in der Arena) von den Zuschauern mit auf die Rechnung des vom Kaiser gemachten Aufwandes gesetzt werden konnte, Vers 6 also nach Vers 3 ebenso passend ist wie unpassend nach Vers 5, da ja die *Verbannung* der Delatoren den Besuchern des Amphitheaters kein Schauspiel bot. So wird auch die in der überlieferten Reihenfolge anstössige Wiederholung von delator wirkungsvoll; et steht in Vers 4 für etiam.

5. *Ausonia — urbe.* Über diese Bezeichnung Roms zu XII 6, 1.

V. Eine Darstellung der Pasiphae mit dem Stier sah man in der Arena schon unter Nero, Suet. Nero c. 12, SG. II 367, 4.

1. *credite* wie Sp. 12, 8.

2. Vgl. Sp. 6 b 3.

4. *fama canit* Sp. 6 b 2 fama canebat.
praestat harena tibi = I 14, 2. Vgl. Sp. 21, 2; 28, 10.

VI.

Belliger invictis quod Mars tibi servit in armis,
Non satis est, Caesar, servit et ipsa Venus.
. . . . . .

VI. b.

Prostratum vasta Nemees in valle leonem
Nobile et Herculeum fama canebat opus.
Prisca fides taceat: nam post tua munera, Caesar,
Haec jam feminea dicimus acta manu.

VII.

Qualiter in Scythica religatus rupe Prometheus
Assiduam nimio pectore pavit avem,
Nuda Caledonio sic viscera praebuit urso
Non falsa pendens in cruce Laureolus.
Vivebant laceri membris stillantibus artus
Inque omni nusquam corpore corpus erat.
Denique supplicium *dignum tulit: ille parentis*
Vel domini iugulum foderat ense nocens;

VI b 4: Hoe jam femineo . . . . .

VI, b 4: Wie im Text: *eine Berliner Hdschr. d. 15. Jahrh., Gilbert.* Hoc etiam femineo *T.* Haec jam f. vidimus a. m. *ω.* Hoe jam femineo . . . . *Schn.*

VII 7: die Ergänzung *von Schn.*

VI, b 3: Verg. A. VI 878. IX 79 prisca fides. 4: Prop. V 6, 22 Pilaque feminea vidimus acta manu.

VII 1: Sil. XIII 609 religatur rupe catenis. Prop. II 1, 69 de rupe Promethei.

2: Tibull. I 3, 76 (Tityos) Assiduas atro viscere pavit aves. (Ovid. Ibis 180 (Tityos) Visceraque assiduae debita praebet avi. Ovid. Ibis 192 Hie ineonsumpto viseere paseit avem.)

1. 2: (Claudian.Gigantom. 21 hinc volucrem vivo sub pectore paseit Infelix Scythica fixus convalle Prometheus.)

VI. Die Annahme von Scotland (Philol. 1869 S. 184), dass dies Distichon zum vorigen Gedicht gehöre, ist unzulässig, da die Anrede Cäsar nicht in demselben Gedicht wiederholt werden konnte. Doch können diese beiden Verse sehr wohl ein Fragment eines Gedichts auf dasselbe Schauspiel sein.

VI, b 1. *Nemees.* Die griechische Form des Genitivs griechischer Namen auf o wird von Ovid an herrschend. Neue Formenl. I 62 f. Nemees auch V 65, 2; IX 92, 7.

2. *fama canebat:* zu Sp. 5, 4.

3. *prisca fides* = I 39, 2; vgl. auch Sp. 5, 2: accepit fabula prisca fidem.

4. Sehr wohl kann der für das Erfordernis dieser Stelle modifizierte properzische Vers von M. herrühren und in der Handschrift gestanden haben, aus der die ersten 28 Epigramme im 15. Jahrhundert bekannt wurden (oben S. 6). Doch kann er auch damals (etwa von Panormita) ergänzt worden sein.

VII. Die Kreuzigung des berühmten Räubers Laureolus war schon unter Caligula in einem Mimus dargestellt worden (Suet. Cal. c. 57, Juven. 8, 187, SG. II 393, 3). Hier wurde dieso Scene so aufgeführt, dass ein Verurteilter in der Rolle des Laureolus wirklich gekreuzigt und am Kreuze hängend von wilden Tieren zerrissen wurde. SG. II 367, 1.

6. VII 61, 2 inque suo nullum limino limen erat.

Templa vel arcano demens spoliaverat auro,
Subdiderat saevas vel tibi, Roma, faces.
Vicerat antiquae sceleratus crimina famae,
In quo, quae fuerat fabula, poena fuit.

VIII.

Daedale, Lucano cum sic lacereris ab urso,
Quam cuperes pinnas nunc habuisse tuas!

IX.

Praestitit exhibitus tota tibi, Caesar, harena
Quae non promisit praelia rhinoceros.
O quam terribilis exarsit pronus in iras!
Quantus erat taurus, cui pila taurus erat!

X.

Laeserat ingrato leo perfidus ore magistrum,
Ausus tam notas contemerare manus,
Sed dignas tanto persolvit crimine poenas,
Et qui non tulerat verbera, tela tulit.
Quos decet esse hominum tali sub principe mores,
Qui iubet ingenium mitius esse feris!

IX 4: Quantus erat taurus *T* q. e. cornu *ω*.

X 6: Ovid. Am. I 10, 26 Turpe erit ingenium mitius esse feris.

VIII. Dies Schauspiel folgte vielleicht unmittelbar auf das der Pasiphae Sp. 5, indem etwa Minos den Daedalus zur Strafe für die Anfertigung der hölzernen Kuh zerreissen liess. Vgl. SG. II 367, 6.

1. *Lucano — urso* SG. II 492.

IX. Über das zweihörnige Rhinoceros (Sp. 22) vgl. oben S. 4 und SG. II 494.

1. *tota — harena:* Sp. 19, 1 per totam — harenam.

3. *terribilis* accus. pl.

4. *taurus*. Diese sonst geschmacklose Bezeichnung des Rhinoceros erscheint natürlich, wenn man annimmt, dass das zweihörnige schon damals wie in der Zeit des Pausanias (IX 21, 2 SG. II 494) in Rom äthiopischer Stier genannt wurde.

pila: mit Lappen behängte Strohpuppe, die man den Tieren vorwarf, um sie zu reizen (pilae taurariae, homines foenei SG. II 362, 6 und 7).

X 1. *magistrum*. Magistri die Wärter und Bändiger der wilden Tiere des Amphitheaters (amphitheatrales magistri XI 69, 1) vgl. Sp. 18, 1; 22, 1; I 48, 1; II 75, 1.

XI.

Praeceps sanguinea dum se rotat ursus harena,
Implicitam visco perdidit ille fugam.
Splendida iam tecto cessent venabula ferro,
Nec volet excussa lancea torta manu;
Deprendat vacuo venator in aëre praedam,
Si captare feras aucupis arte placet.

XII.

Inter Caesareae discrimina saeva Dianae
Fixisset gravidam cum levis hasta suem,
Exiluit partus miserae de vulnere matris.
O Lucina ferox, hoc peperisse fuit?
Pluribus illa mori voluisset saucia telis,
Omnibus ut natis triste pateret iter.

XIII.

XII 7 Quis negat esse satum materno funere Bacchum?
8 Sic genitum numen credite: nata fera est.
XIII 1 Icta gravi telo confossaque vulnere mater
Sus pariter vitam perdidit atque dedit.
O quam certa fuit librato dextera ferro!

XII: bei Schn. XII 1–6. XIII 1. 2.
XIII: bei Schn. XIII 3–8.

XI 3: Verg. A. IV 131 venabula ferro. 4: Seneca Epigr. 22, 12 (Baehrens Plm. V) it e nostra lancea torta manu.

XI 5. *vacuo — in aëre:* vgl. Sp. 1, 5.

XII 1. *Caesareae — Dianae.* Diana metonymisch für venatio wol nur hier. Andere Metonymien von Götternamen bei M.: navalis Enyo Sp. 24, 3 Naumachie; civilis Enyo VI 32, 1 Bürgerkrieg; Tethys Oecan Sp. 3, 6, X 44, 2; Thetis Meer V 1, 2; X 13, 4; X 30, 11; nympha Wasser VI 43, 2; VI 47, 1; Pallas Öl VII 28, 3; lar, lares, penates, Haus, zu IX 18, 2 Vgl. auch IX 35, 7 quotiens Phario madeat Jove fusea Syene; IX 61, 15 oluere lares comissatore Lyaeo; und zu I 76, 6. — Metonymien von Personennamen: zu X 48, 4; von Appellativen: zu III 82, 22. Metonymischer Gebrauch von Adjektiven: zu IV 19, 5. Haupt Opp. II p. 165 sqq.

XIII 1. 2. Richtig bemerkt Gilbert (p. 5), dass diese beiden als Schlussverse des 12. Epigramms überlieferten Verse zu demselben nicht wol passen, während die beiden vorhergehenden einen sehr guten Schluss bilden. Dagegen sind diese Verso (mit der von Gilbert angegebenen Interpunktion am Schluss des zweiten) ein sehr guter Anfang des 13. Epigramms.

2. *credite:* vgl. Sp. 5, 1.

Hanc ego Lucinae credo fuisse manum.
Experta est numen moriens utriusque Dianae,
Quaque soluta parens quaque perempta fera est.

XIV.

Sus fera iam gravior maturi pignore ventris
Emisit fetum, vulnere facta parens;
Nec iacuit partus, sed matre cadente cucurrit
O quantum est subitis casibus ingenium!

XV.

Summa tuae, Meleagre, fuit quae gloria famae,
Quanta est Carpophori portio, fusus aper!
Ille et praecipiti venabula condidit urso,
Primus in Arctoi qui fuit arce poli,
Stravit et ignota spectandum mole leonem,
Herculeas potuit qui decuisse manus,
Et volucrem longo porrexit volnere pardum.
† Praemia cum laudem ferre adhuc poteram.

XVI.

Raptus abit media quod ad aethera taurus harena.

XV 2: Quantum est! Carpophori p. f. a. 8: Praemia cum tandem ferret, adhue poterat.

XV 2: Quanta est Carpophori *Oξ*. Quantum est corpori fori *T*. Quantula Carpophori *Iunius*.
XV 8: Wie im Text *T* laudis ferret adhue pateram *Oξ*. tandem ferret, adhue poterat *Schn*.
XV 3: Ovid. Met. VIII 419 venabula condit in armos.

XIII 7. *utriusque Dianae* als Jagd- und Geburtsgöttin, ähnlich wie uterque Neptunus Catull 31, 3, Venus utraque Ovid. Metam. III 323.

XIV 4. *casibus*. M. spielt mit dem Doppelsinn des Wortes (Vers 3 matre cadente). Gilbert p. 6, 4.

XV 2. *Quanta est Carpophori portio*. Quanta wie gering. Plaut. Rud. 155: homunculi quanti estis. Ov. Met. IX 561 quantum est quod desit! Vgl. auch M. II 46, 9. Carpophori portio für Carpophori gloriae portio; ähnlich Sp. 28, 3: Caesaris haec nostri pars est quota; anders V 65, 7 ista tuae, Caesar, quota pars spectatur harenae. — Carpophorus auch Sp. 23 und 27.

3. *praecipiti — urso:* vgl. Sp. 11, 1 praeceps sanguinea dum se rotat ursus harena.

6. *decuisse:* VIII 55, 11 grandia quam decuit latum venabula pectus.

8. Der Vers ist stark verdorben und vielleicht nach ihm etwas ausgefallen. War der Schluss ähnlich wie in Sp. 27, so könnte M. den Anspruch des Carpophorus auf einen höheren Ruhm als den des Meleager auf dessen zarte Jugend begründet und den Pentameter etwa wie Sp. 23, 2 (adhue teneri) geschlossen haben.

XVI. Dies Distichon, das Schneidewin mit Recht vom folgenden getrennt hat, ist ein Fragment. Der

Non fuit hoc artis, sed pietatis opus.

. . . . . .

XVI, b.

Vexerat Europen fraterna per aequora taurus:
At nunc Alciden taurus in astra tulit.
Caesaris atque Iovis confer nunc, fama, iuvencos:
Par onus ut tulerint, altius iste tulit.

XVII.

Quod pius et supplex elephas te, Caesar, adorat
Hic modo qui tauro tam metuendus erat,
Non facit hoc iussus nulloque docente magistro:
Crede mihi, nostrum sentit et ille deum.

XVIII.

Lambere securi dextram consueta magistri
Tigris ab Hyrcano gloria rara iugo,
Saeva ferum rabido laceravit dente leonem:
Res nova, non ullis cognita temporibus.
Ausa est tale nihil, silvis dum vixit in altis:
Postquam inter nos est, plus feritatis habet.

XVI: Ohne Angabe einer Lücke.

XVI, b 3: confer nunc fama juvencos *Heinsius* conferre nunc stama juvencos *T.*

(XVIII 2: Verg. A. IV 367 Hyrcanae — tigres.)

verlorene Teil des Epigramms muss die Erklärung enthalten haben, in wiefern hier von einem pietatis opus die Rede sein konnte.

1. *abit:* dieselbe Contraction I 62, 6; II 64, 3; III 75, 1; X 48, 2; X 75, 3; X 77, 2; X 86, 4; X 90, 8; XI 7, 4; XI 25, 2; XI 82, 3. Neue Formenl. II 522.

XVIb 3. *Caesaris atque Iovis.* Dieselbe Vergleichung I 6, 6 haec sunt Caesaris, illa Iovis; vgl. zu IV 1.

XVII 4 *nostrum — deum.* Die Bezeichnung des regierenden Kaisers als Gott begann schon unter August. Scribon. Larg. 42, 67: cum Britanniam peteremus cum deo nostro Caesare. Domitian machte sie für sich zur Regel (Suet. Dom. c. 13). Vgl. XIII 78, 2 etc. Fincke de appellat. Caes. p. 15 ss. und 25.

XVIII 1. II 75, 1 verbera securi solitus leo ferre magistri.

2. *gloria rara:* vgl. gloria prima IV 75, 2.

6. *inter nos est.* Über die Enklisis des Pronomens (inter nos) und des Hilfsverbums L. Müller r. m. 371 sq.

XIX.

Qui modo per totam flammis stimulatus harenam
Sustulerat raptas taurus in astra pilas,
Occubuit tandem cornu majore petitus,
Dum facilem tolli sic elephanta putat.

XX.

Cum peteret pars haec Myrinum, pars illa Triumphum,
Promisit pariter Caesar utraque manu.
Non potuit melius litem finire iocosam.
O dulce invicti principis ingenium!

XXI.

Quidquid in Orpheo Rhodope spectasse theatro
Dicitur, exhibuit, Caesar, harena tibi.
Repserunt scopuli mirandaque silva cucurrit,
Quale fuisse nemus creditur Hesperidum.
Affuit immixtum pecori genus omne ferarum
Et supra vatem multa pependit avis,

XIX 3: potiore.

XIX 3: cornu majore *Gilbert* cornuto adore *IIT* cornu potiore *Heinsius, Schn.*

XX 4: (Horat. S. II 1, 11 Caesaris invicti).

XXI 1: Ovid. Met. XI 22 Orpheum — theatrum.

5, 6: Calpurn. 2, 10 Affuit omne genus pecudum, genus omne ferarum Et quaecumque vagis avium ferit aera pennis.

5: genus omne ferarum: Lucret. I 163. V 1338. Ovid. Her. 10, 1. Met. X 705.

(6: Sil. XI 468 non mota volucris — captiva pependit in aethra.)

XIX 1 *flammis* Feuerbrände, mit denen die wilden Tiere gereizt wurden. SG. II 362, 5.

per totam harenam: vgl. Sp. 9, 1.

2. *taurus in astra pilas* = Sp. 22, 6. Zu Sp. 9, 4.

3. *cornu:* die Elefantenzähne wurden von manchen wie z. B. von Juba für Hörner gehalten. Plin. H. n. VIII 7.

XX 1. *Cum peteret pars haec Myrinum, pars illa Triumphum.* Petere kann hier nur bedeuten: das Auftreten verlangen, wie postulare Suet. Cal. c. 30. Ist das Epigramm nicht an eine falsche Stelle geraten, so sind Myrinus und Triumphus für Tierkämpfer zu halten, was auch deshalb wahrscheinlich ist, weil jeder Teil der Zuschauer nur einen verlangt, während bei Gladiatorenkämpfen wol in der Regel vom Publikum Paare gefordert wurden (Suet. Dom. c. 4). Myrinus ist schwerlich identisch mit dem XII 29, 7 erwähnten. Denn wenn auch das zwölfte (102 edierte) Buch einige erheblich früher verfasste Gedichte enthält, so ist der zwischen Sp. 20 und XII 29 anzunehmende Zeitraum immerhin gross genug, um dio Identität sehr unwahrscheinlich zu machen. Auch wurden bei Leuten dieser Art, ebensowie bei andern Künstlern, dieselben Namen öfter angewendet. Auch Triumphus kommt als Name eines Gladiators bei Sen. prov. IV, 4 vor SG. II 572.

XXI. SG. II 367, 2.

1. *Orpheo Rhodope* vgl. Sp. 3, 3.

2. Vgl. Sp. 5, 4: quidquid fama canit, praestat harena tibi.

Ipse sed ingrato iacuit laceratus ab urso.
Haec tamen, haec res est facta ita, ficta prior.

XXI, b.

Orphea quod subito tellus emisit hiatu,
Miramur? mersa venit ab Eurydice.

XXII.

Sollicitant pavidi dum rhinocerota magistri
Seque diu magnae colligit ira ferae,
Desperabantur promissi praelia Martis;
Sed tandem rediit cognitus ante furor.
Namque gravem cornu gemino sic extulit ursum,
Iactat ut impositas taurus in astra pilas.

XXIII.

Norica quam certo venabula dirigit ictu
Fortis adhuc teneri dextera Carpophori:
Ille tulit geminos facili cervice iuvencos,
Illi cessit atrox bubalus atque bison.

XXI, b 2: — Versa miramur?
XXIII 1: jam.

XXI 8: ficta prior *Schn.* pictoria *HT.* ficta alia $O\Sigma$.
XXI b 2: Miramur? mersa *Gilbert* versa miramur *T.* versam is amur (Rasuren in den Intervallen) *H.* quorsum miramur *Schn.*[2] *p. XII.* mersa — miramur *Haupt* Opp. III 598.
XXIII 1: quam ω *Gilbert* tam *HT* jam *Schn.*

8. Der Verdacht Gronovs, dass dieser Vers nicht von M. herrühre, sondern zur Ausfüllung einer Lücke der Handschriften von einem Neueren hinzugefügt sei, wird durch die Handschriften des 9. und 10. Jahrhunderts (TH.), welche ihn enthalten, widerlegt, und die nicht zu gewaltsame Herstellung Schneidewins bietet einen annehmbaren Sinn.

XXII. Vgl. Sp. 9 SG. II 362.

6. *taurus in astra pilas* = Sp. 19, 2.

XXIII 1 *quam:* tam und quam in den Handschriften verwechselt auch IV 13. 4; VI 36, 1; tanta — quanta VIII 46, 1. *Gilbert.*

XXIII 3. *Ille tulit geminos facili cervice iuvencos.* Der Ausdruck ist unklar. Da an ein wirkliches Tragen zweier Stiere nicht gedacht werden kann, versteht man tulit am natürlichsten: er trug als Beute davon. Scaligers, von Scriver und Schmieder gebilligte Erklärung (tulit s. v. a. excepit) ist schwerlich zulässig. facili cervice indem er sich durch seinen biegsamen Hals ihren Angriffen entzog.

4. *bubalus atque bison* Mit bubalus, eigentlich dem griechischen Namen der Antilope, bezeichnete nach Plin. H. N. VIII 38 das imperitum volgus den Aucrochsen (urus). Daher haben die in der Longobardenzeit eingeführten Büffel diesen Namen erhalten. Hehn Kulturpflanzen[4] 501 f. Bison der Wisent bos urus SG. II 496.

Hunc leo cum fugeret, praeceps in tela cucurrit:
I nunc et lentas corripe, turba, moras.

XXIV.

Si quis ades longis serus spectator ab oris,
Cui lux prima sacri muneris ista fuit,
Ne te decipiat ratibus navalis Enyo
Et par unda fretis, hic modo terra fuit.
Non credis? specta, dum lassant aequora Martem.
Parva mora est: dices „Hic modo pontus erat."

XXV.

Quod nocturna tibi, Leandre, perpercerit unda
Desine mirari: Caesaris unda fuit.

XXV, b.

Cum peteret dulces audax Leandros amores
Et fessus tumidis iam premeretur aquis,
Sic miser instantes affatus dicitur undas:
„Parcite dum propero, mergite cum redeo."

XXVI.

Lusit Nereïdum docilis chorus aequore toto
Et vario faciles ordine pinxit aquas.

XXIV 2: (Priap. 68, 18 Principium sacri carminis illa fuit). 6: Ovid. Met. II 263 quod modo pontus erat.
XXV 2: Ovid. F. III 702 Caesaris umbra fuit.
XXVI 1: Verg. A. V 240 Nereidum — chorus.

6. *nunc* mit einem zweiten Imperativ in ironischer Aufforderung verbunden, mit et: I 42, 6; II 6, 1; VIII 63, 3; IX 2, 13; ohne et X 96, 13: i, cole nunc reges.

Der Vers passt so wenig zum Vorhergehenden, dass wol vor ihm etwas ausgefallen sein muss, falls er sich nicht auf verlorene Anfangsverse dieses Gedichts oder auf ein nicht erhaltenes anderes Gedicht bezieht.

lentas — moras = Sp. 30, 2.

XXIV. Die Epigramme 24—26 beziehen sich auf Schauspiele in der überschwemmten Arena des Amphitheaters, zu denen nach Dio LXVI 25 auch eine Seeschlacht zwischen Kerkyräern und Korinthern gehörte, vgl. oben S. 3 sq.

2. *sacri muneris:* des kaiserlichen Schauspiels. Der Gebrauch von sacer für den Kaiser und alles, was ihm gehört, war schon von August an stehend. Fincke de appell. Caes. p. 20 und 41.

3. *navalis — Enyo.* Dio oben erwähnte Seeschlacht. Zu Sp. 12, 1. Ἐνυώ Krieg bei Oppian, sehr oft bei Nonnus. Haupt Opp. II 169.

XXV 2. *Desine mirari* = VI 89, 8.

XXVb. Über dies Epigramm und die Gründe, weshalb man es für nachträglich hinzugefügt halten kann, vgl. oben S. 4 sq.

XXVI. Wie es scheint, gruppierten sich die Darstellerinnen der Nereïden im Wasser unter anderem nach Art der Ruderer in einem Schiffe, so dass die Zuschauer sich Ruder und Schiff leicht hinzudenken konnten,

Fuscina dente minax recto fuit, ancora curvo:
Credidimus remum credidimusque ratem,
Et gratum nautis sidus fulgere Laconum
Lataque perspicuo vela tumere sinu.
Quis tantas liquidis artes invenit in undis?
Aut docuit lusus hos Thetis aut didicit.

XXVII.

Saecula Carpophorum, Caesar, si prisca tulissent,
Parisset nullas barbara terra feras,
Non Marathon taurum, Nemee frondosa leonem,
Arcas Maenalium non timuisset aprum.
Hoc armante manus hydrae mors una fuisset,
Huic percussa foret tota Chimaera semel.
Igniferos possit sine Colchide iungere tauros,
Possit utramque feram vincere Pasiphaës.
Si sit, ut aequorei revocetur fabula monstri,
Hesionen solvet solus et Andromedan.
Herculeae laudis numeretur gloria: plus est
Bis denas pariter perdomuisse feras.

XXVIII.

Augusti labor hic fuerat committere classes
Et freta navali sollicitare tuba.
Caesaris haec nostri pars est quota? vidit in undis
Et Thetis ignotas et Galatea feras;

XXVII 2: *Non aleret saeras.*

XXVI 3: recto *Rooy*, nectho *HT.*

XXVII 1: *Parisset nullas Gilbert.* Non a marathon cum barbara terra fera (ferat *T*) *HT. Non aleret saeras Ph. Wagner, Schn.*

XXVII 3: (St. S. I 3, 6 Nemeae frondentis alumnum). 11: Verg. A. VIII 287 laudes Herculeas.

(Vers 4), und schwangen Tücher über sich (wie öfter auf Sarkophagen, z. B. Duetschke, Ant. Bildw. in Oberitalien I 45; 98; 106–111; III 82; 338; IV 520; V 295; 492). Dagegen muss man nach v. 3 annehmen, dass sie Dreizack und Anker wirklich führten, und wol auch nach v. 5, dass wirkliche Lichter oder Flammen zu sehen waren, welche man für die Sterne der Dioskuren halten konnte.

XXVII. Das Epigramm scheint in der vollständigen Sammlung dieser Gedichte vor Sp. 24 gestanden zu haben, vgl. oben S. 5 und Sp. 15 und 23. Ein verwandtes Gedicht V 65.

XXVIII 1. Vgl. die oben S. 3 f. angeführten Stellen Suet. Tit. c. 7 Dio LXVI, 25 und über die Naumachieen des August und Titus SG. II 368 und 369 f.

Die Verse 3—10 beziehen sich auf die an den beiden ersten Tagen in der Naumachie veranstalteten

Vidit in aequoreo ferventes pulvere currus
Et domini Triton isse putavit equos;
Dumque parat saevis ratibus fera praelia Nereus,
Horruit in liquidis ire pedestris aquis.
Quidquid et in Circo spectatur et Amphitheatro,
Dives Caesarea praestitit unda tibi.

XXVIII, b.

. . . . . .

Fucinus et diri taceantur stagna Neronis:
Hanc norint unam saecula naumachiam.

XXIX.

Cum traheret Priscus, traheret certamina Verus
Esset et aequalis Mars utriusque diu,
Missio saepe viris magno clamore petita est;
Sed Caesar legi paruit ipse suae: —

XXVIII b: Bei Schn. ohne Angabe einer Lücke mit XXVIII (als Vers 11. 12) verbunden. 1. pigri.
XXVIII 8: pedester.

XXVIII 8: pedestris *T*.
XXVIII, b 1: diri *Heinsius* pigri *HT* duri?

Schauspiele. Am ersten Tage fand auf einem mit Brettern gedeckten Teile derselben auch eine Tierhetze statt, wobei teils lebende Tiere ins Wasser gejagt werden, teils erlegte hineinstürzen konnten. (Vers 3 und 4.) Am zweiten Tage war ein Wagenrennen auf dem trocken gelegten Boden der Naumachie (Vers 5 und 6), und der Wassergott erschrak bei dem Gedanken an den bevorstehenden Seekampf, sich mitten im Wasser, das sich plötzlich zurückzog, auf dem Trocknen zu sehn. Vers 9 und 10 beziehen sich ebenfalls nur auf die an den beiden ersten Tagen gegebenen amphitheatralischen und circensischen Spiele. Auf das Hauptschauspiel, die am dritten Tage veranstaltete grosse Seeschlacht, beziehen sich nur Vers 11 und 12, die offenbar den Schluss einer vorausgegangenen, aber nicht erhaltenen Schilderung derselben bilden.

10. *Caesarea.* Die Verlängerung des a ist nicht durch die Position der muta cum liquida zu rechtfertigen, wie L. Müller r. m. p. 320 annimmt, (I 115, 1 invide Procille ist invide Imperativ), sondern weil sie sich M. auch noch sonst zweimal in der dritten Arsis des Pentameters erlaubt hat IX 101, 4; XIV 77, 2 (in der 3. und 4. Arsis des Hexameters VII 44, 1; X 89, 1).

tibi: dem Zuschauer vgl. Sp. 24.

XXVIIIb 1. *diri — stagna Neronis.* Ob M. duri oder diri schrieb, ist kaum zu entscheiden. Sub principe duro von Domitian XII 6, 11, doch diri entspricht mehr der Bezeichnung feri regis Sp. 2, 3.

Stagna nicht die Sp. 6, 2 erwähnten im goldenen Hause, sondern hier ist das von Nero in der Naumachie des August im Jahr 59 gegebene Fest der Juvenalia gemeint. Tac. ann. XIV 15: apud nemus, quod navali stagno circumposuit Augustus. Dio LXI, 20: *ἐδείπνησε τὸν δῆμον ἐπὶ πλοίων ἐν τῷ χωρίῳ, ἐν ᾧ ἡ ναυμαχία ὑπὸ τοῦ Αὐγούστου ἐγεγόνει.*

XXIX 2. *Esset et.* Über die Nachstellung des et zu I 26, 8.

3. *Missio:* vgl. SG. II 346, 1 und P. J. Meier de gladiatura Romana Bonn 1881 p. 49.

3 0112 106069047

Lex erat, ad digitum posita concurrere parma:
Quod licuit, lances donaque saepe dedit.
Inventus tamen est finis discriminis aequi:
Pugnavere pares, succubuere pares.
Misit utrique rudes et palmas Caesar utrique:
Hoc pretium virtus ingeniosa tulit.
Contigit hoc nullo nisi te sub principe, Caesar:
Cum duo pugnarent, victor uterque fuit.

XXX.

Concita veloces fugeret cum damma Molossos
Et varia lentas necteret arte moras,
Caesaris ante pedes supplex similisque roganti
Constitit, et praedam non tetigere canes.
. . . . . .
Haec intellecto principe dona tulit.
Numen habet Caesar: sacra est haec, sacra potestas,
Credite: mentiri non didicere ferae.

XXXI.

. . . . . .
Cedere maiori virtutis fama secunda est.
Illa gravis palma est, quam minor hostis habet.

XXXII.

. . . . . .
Da veniam subitis: non displicuisse meretur
Festinat, Caesar, qui placuisse tibi.

[XXXIII.]

(Hinter dem 11. *Buch*)

XXIX 5: parma *Ph. Wagner, Schn.*² possita — palma *H.* positam — palmam *R.*
XXXI. XXX: Ohne Angabe von Lücken.

5. *ad digitum* bis zum Aufheben des Fingers, durch welche Geberde unterliegende Gladiatoren um ihr Leben baten. SG. II 345, 1, wo Quintil. VIII 5, 20 hinzuzufügen ist.

posita concurrere parma. Das überlieferte posita — palma sagt nur etwas Selbstverständliches und passt überdies schlecht zu palmas Vers 9, während die Ablegung des Schildes bei einem bis aufs äusserste zu führenden Zweikampf sehr passend ist. Die beiden Gladiatoren würden dann zu der (von Titus begünstigten Suet. Tit. c. 8 SG. II 347, 4) Gattung der Threces gehört haben, welche die parma führten und auch gegen einander fochten. Meier l. l. p. 34. palma für Parma: N. V 13, 8. Schn.² p. VIII.

6. *lances* wertvolle oder mit Goldstücken gefüllte Schalen als Preise oder Belohnungen SG. II 330, 6—8.

9. *rudes* Stockrapiere als Zeichen der ehrenvollen Entlassung. SG. II 323, 4.

XXX 1. *damma* afrikanische Antilope auch IV 35, IV 74, XIII 94 SG. II 496.

Molossos Molosserhunde auch XII 1, 1.

2. *lentas — moras* = Sp. 23, 6.